



Charly und Sabine Rey José F. Vouillamoz  
Catherine A. Baroffio Didier Roguet

# Das Edelweiss

Botanik, Mythos und Kultur  
einer geheimnisvollen Alpenpflanze

A T VERLAG



Das Edelweiss gilt als «Königin der Blumen» und als wahrhaft mythische Pflanze. Seinen Ruhm verdankt es nicht nur seiner Seltenheit und seinen meist exponierten oder nahezu unerreichbaren Standorten, sondern auch seiner schönen Erscheinung und seiner Eigenschaft, in getrocknetem Zustand fast ewig haltbar zu sein. Es war von jeher die Blume der Bergbewohner und galt als Symbol der Liebe.

Dieses Buch ist das erste, das ausschliesslich dem Edelweiss gewidmet ist. Es beschreibt in fundierten, von ausgewiesenen Fachleuten geschriebenen Texten Vorkommen, Botanik, Biotope und Genetik der Pflanze und verfolgt den Weg der geheimnisvollen Alpenpflanze durch Mythen, Geschichten und Geschichte bis hin zum modernen Marketing.

Begleitet von einer Fülle hochwertiger Fotos und Illustrationen.



ISBN 978-3-03800-565-0

## Vorwort

Für die « Königin der Blumen » musste es ein schönes und grosses Buch sein : hier ist es ! Gross, damit das Edelweiss in jeder Hinsicht -biologisch, ökologisch, biogeografisch- und in all seiner historischen, ästhetischen und sogar politischen Bedeutung wie auch in seiner Bedeutung für die menschliche Seele beschrieben werden kann. Schön, denn es sollte natürlich ebenso ästhetisch sein wie sein Thema ! Dafür mussten sich Autoren zusammenfinden, die ebenso leidenschaftlich wie gelehrt sind, deren wissenschaftliche Kenntnisse ebenso gut sind wie ihre körperliche Verfassung, deren Neugier ebenso lebhaft ist wie ihr Schönheitssinn und die ebenso humorvoll wie liebevoll sind. Übrigens beginnen sie genau damit : die Unsterblichkeit der Liebe, den höchsten der Werte, das symbolisiert das Edelweiss, das seine weisse Schönheit auch dann noch bewahrt, wenn es getrocknet und zwischen den intimsten Seiten der wertvollsten Bücher aufbewahrt wird.

Wie wertvoll das Edelweiss ist, machte mir schon meine aus dem Wallis stammende Mutter deutlich, als ich noch ein kleiner Junge war : als wir einmal am « Excelsior » vorbeikamen, einem Kino in der Rue de la Corraterie in Genf, war auf einem Foto aus einem Alpenfilm ein junger Mann in Lederhosen zu sehen, der einem jungen Mädchen mit Schultertuch einen Strauss Margeriten schenkte. « Margeriten ! » rief meine Mutter entsetzt. « Wenn man verliebt ist, verschenkt man zumindest Edelweiss, um zu zeigen, dass man stark und mutig ist. » Denn diese mystische Blume findet man nur an felsigen Steilhängen, die sich ins Leere neigen, mit diesem tückischen kurzen Gras, das die Füsse ins Rutschen bringen kann -ausser jene der Gämsen. Ihre scharfkantigen Hufe geben den Tieren Halt, wie die intelligente Nachbildung der Tricouni-Beschläge an den Sohlen der Jäger und Bergbauern.

Dank seiner Anpassungsfähigkeit kommt das Edelweiss mit den Widrigkeiten der Natur in seinem Lebensraum gut zurecht : sein erster Trieb bleibt in der Erde, bis er gross genug ist, um den Frost zu überstehen -genau wie die Palme *Acanthococos*, die zunächst einen halben Meter in die Erde wächst und erst dann an der Oberfläche erscheint, wenn sie die ausreichende Grösse hat erscheint, wenn sie die ausreichende Grösse hat, um eine Feuersbrunst überleben zu können -dies geschieht zwar im brasilianischen Campo Cerrado, aber Frost und Feuer haben für Pflanzen gleich schädliche Auswirkungen. Der krause und dichte Filz des Edelweiss schützt es vor Nachtfrost, der auch im Sommer jederzeit vorkommen kann und er schützt es auch beim « Mittagsschlaf », denn auf den südseitigen Abhängen steht die Sonne dann fast im Zenit und ihre direkte Strahlung erwärmt den Boden auf über fünfzig Grad : ein willkommener warmer Segen -wenn man es denn aushalten kann...

Wegen seiner ästhetischen Qualitäten und der mit ihm verbundenen Werte ziert das Edelweiss die Schulterklappen der höchsten Dienstgrade der Schweizer Armee seit der Zeit zwischen den zwei Weltkriegen (man muss allerdings dazusagen, dass es auch die Lieblingsblume Hitlers war und von einer Gebirgstruppe der deutschen Wehrmacht getragen wurde). In morphologischer Hinsicht ist es ein strategisch interessantes Modell. Aus der einzigen ursprünglichen Blume entwickeln sich Blütenstände aus Blütenständen ; sie beschleunigen damit den Evolutionsprozess der Wiederholung, der von vielen Pflanzen praktiziert wird (man vergleiche etwa die Doppeldolden der Doldengewächse, *Apiaceae*).

In diesem Buch wird die Pflanze in bestechenden Bildern präsentiert, wobei auch die Biotope und Landschaften gezeigt werden und als nützliche Zugabe sogar die Wegbeschreibungen zu den betreffenden Orten. Die Fundorte der Autoren, die man normalerweise geheim hält, um sie für sich allein zu haben, werden hier verraten. Eine grosszügige Geste jener Naturschützer, die wissen, dass man die Pflanze nicht rettet, indem man sie versteckt, sondern indem man die Menschen lehrt, sie zu lieben und zu teilen. Von Biologie und Genetik geht es weiter bis zur Gastronomie -so gibt es im Wallis ein « Boeuf bourgignon flambiert mit Edelweiss ».

Das Kapitel « Von der Natur zur Kultur » ist ein Beispiel der angewandten Genetik und der Selektionstechnik und kann dank der Begabung der Autoren zur Wissensvermittlung als sehr gute Einführung in die beiden Disziplinen dienen.

Die verschiedenen Darstellungen des Edelweiss, bunt gemischt in allen Genres, alle grossartig und einige recht ungewöhnlich, sind ein wahrer Augenschmaus. Das Prestige unseres weissen Sterns findet selbst auf einem Roggenbrot in einem japanischen Skiort seinen Niederschlag - fürwahr ein kosmopolitischer Star ! Mein Lehrmeister, Fernand Chodat, hielt uns einst vor Ort nach dem Picknick an den Lacs de Fenêtre in Referat über die Alpenblume ; er sah in ihr den Ursprung des roten Sterns, da man damals der Meinung war, dass die Gattung Edelweiss aus sowjetischen Gebieten stamme. Aber unser Stern überschreitet alle geopolitischen Grenzen : ein roter Stern auf wissem Grund ? Nein. Fünfzig weisse aufblauem Grund ? Auch nicht. Dreizehn halb rote, halb weisse auf weissem Grund ? Ja, aber nicht nur. Und dann sind seine Strahlen von unterschiedlicher Anzahl ! Er steht weit über all diesem, er ist Schönheit der Landschaft und eine Freunde für alle.

Pierre Hainard



Pierre Hainard ist biogeograph  
Prof. Hon. Universitäten Genf u. Lausanne.



### Edelweiss

Robert Hainard, Holzschnitt  
Obs. Lämmerngrat (Gemmi, Wallis) 16.9.1962,  
Grav. 16.10.1963, 11 Pl.

FH/mmdp/111108